

Wir wollen mehr! Wir brauchen mehr!

Die Preise steigen an allen Ecken und Enden. Aber auch die Belastungen durch Abgaben steigen, immer höher werden die Kosten durch Zuzahlungen für medizinische Versorgung und durch Vorsorge bei der Rente.

Die Unternehmer sagen, dass das nicht an ihnen läge, sondern an der Regierung. Wir wissen, dass sie darauf gedrängt haben und dass sie davon profitieren. Wenn IGM-Bezirksleiter sagen, die Tarifpolitik könne nicht alles ausgleichen, sagen wir: Die Gewerkschaft muss gegen alle Angriffe auf die Arbeitenden und Erwerbslosen kämpfen und die Tarifrunde ist ein guter Anfang dafür! Die Erfahrungen der letzten Jahre lehren uns, dass die Gewerkschaftsführungen keine kämpferischen Tarifaueinandersetzungen führen werden. Deshalb müssen die Mitglieder selber aktiv werden und fetzige Aktionen vorbereiten und durchführen.

Die Unverschämtheiten der Unternehmer müssen gestoppt werden!

Zwiebelhofer von Südwest-Metall hat verlangt, dass eine Lohnsteigerung unter einem Prozent bleiben müsse. Er spricht für Unternehmen, die Kapitalrenditen von 12, 15 oder 17% verlangen und dafür hemmungslos Arbeitsplätze zerstören, Löhne drücken und Arbeitszeiten verlängern wollen.

Die zweite große Unverschämtheit ist die Kündigung der Erholzeiten für AkkordarbeiterInnen in Nordwürttemberg/Nordbaden. Menschen, die mit kurzen Arbeitstakten an die Produktion gefesselt sind, sollen noch mehr geknechtet werden. Aber dahinter steht die Absicht, die Arbeitsbedingungen für alle Beschäftigten weiter zu verschärfen, weiter an der Leistungsschraube zu drehen. Diese Unverschämtheiten greifen auch unsere Würde an.

Waffe Arbeitslosigkeit

Die Unternehmer nutzen die Arbeitslosigkeit auch in der Tarifrunde und drohen: "Jedes Prozent kostet Arbeitsplätze". Dagegen hilft nur die Solidarität! Es kann nicht sein, dass Belegschaften einfach weiterarbeiten, während Betriebe im gleichen Konzern oder in der gleichen Branche dicht gemacht werden.

Wir brauchen eine Konferenz aller betroffenen Belegschaften. Auf örtlicher Ebene wurden in Berlin und Weinheim bereits lokale Bündnisse verschiedener Betriebe gegen Arbeitsplatzvernichtung gegründet.

Wir brauchen gemeinsame Überstunden-Verweigerung, Streiks und Betriebsbesetzungen. Die Tarifrunde müssen wir verbinden mit dem Kampf für den Erhalt unserer Arbeitsplätze.

Die Regierungen der EU starten mit der Dienstleistungsrichtlinie einen breiten Angriff auf die Arbeitsplätze und die Löhne. Die Demonstrationen dagegen müssen zum Ausgangspunkt für einen europaweiten Widerstand werden!

Wenn die Gewerkschaften nicht wollen, dass Arbeitslose als Lohndrücker missbraucht werden, müssen wir für Mindestlöhne und Arbeitszeitverkürzung kämpfen! Alle Branchen gemeinsam! Deshalb am 25.3. nach Berlin!

Raus aus der Defensive!

Die Tarifrunde kann zum Ausgangspunkt werden, um aus der Welle von Niederlagen herauszukommen und wieder Tritt zu fassen. Wir haben erlebt, wie Verzicht die Unternehmer nur noch frecher macht. Der Pforzheimer Abschluss 2004 hat das Tor zur Arbeitszeitverlängerung und betrieblichen Regelungen weiter aufgemacht. Es folgten "Standortsicherungsverträge" mit Lohnverzicht, Arbeitszeitverlängerung und mehr Ungleichheit im Betrieb.

Wir halten es für vollkommen falsch in dieser Runde neue Türen aufzumachen, z.B. das Weihnachtsgeld zu flexibilisieren.

Wir fordern:

- Abschluss in voller Höhe der Forderung – bei Abweichungen müssen die Mitglieder zur Abstimmung gerufen werden!
- Kein Abschluss ohne Sicherung der Erholzeiten! Erholzeiten auch für andere Beschäftigengruppen und für alle Bezirke!
- Keine Kompensationsgeschäfte! 12 monatige Laufzeit!
- Keine weitere Öffnung von Tarifverträgen, Kündigung des Pforzheimer Abkommens!
- Offensive zur Verteidigung der Arbeitsplätze und für Arbeitszeitverkürzungen auf die 30- Stundenwoche bei vollem Lohn- und Personalausgleich!
- Widerstand gegen alle neuen Schweinereien der Regierung!

Wir schlagen vor, dass sich die gegen den Abbau von Arbeitsplätzen kämpfenden Belegschaften vernetzen und in einer gemeinsamen Konferenz beraten, wie der Widerstand wirksam koordiniert und verbreitert werden kann. Eine Gelegenheit zur Herstellung einer solchen Vernetzung bietet die

Konferenz am 20. Mai in Stuttgart im DGB-Haus, Großer Saal, Willi-Bleicher-Str. 20 um 11.00 Uhr von ver.di Bezirk Stuttgart und Zukunftsforum Stuttgarter Gewerkschaften

Weitere Infos über die Gewerkschaftslinken unter: www.labournet.de